



Modul 4

Abschluss

Wien, 07. Juli 2017

Ilona Feld-Knapp und Gabriella Perge



Zitate zur Erläuterung

„Lesende können sich nur in einem Buch verlieren, wenn Verständlichkeit keine Barriere ist.“
(Krashen 2011: 82-84)

„Lesende merken nicht, dass sie Fortschritte machen, wenn sie interessante Texte lesen.“
(Krashen 2011: 82-84)

„Wenn die Lektüre verständlich ist und gefällt, vergessen Lesende, dass sie sich mit einer Fremdsprache, mit anderen Strukturen und anderem Wortschatz beschäftigen, wodurch der Spracherwerb sehr effektiv stattfindet.“ (Krashen 2011: 82)

„Nicht nur kognitiv unterscheidet sich die Technik des extensiven Lesens vom intensiven Lesen; die positive emotionale Entwicklung, die Lektürevorgänge fördern, machen sich in der Lesemotivation bemerkbar.“ (Wolf 2007)

„Selbstredend ist freies Lesen nur dann gewinnbringend und sinnvoll, wenn es in die Lernsituation eingebettet wird und von den Lernenden mitgetragen werden kann.“
(Macalister 2015: 123)

„Im Bereich des freien Lesens müssen Lernende Verantwortung für das eigene Leseverhalten übernehmen (Kirchhoff 2009: 119). Motivation entsteht bei den Lernenden durch die eigene Erfahrung, dass sie Texte in der Fremdsprache eigenständig lesen und verstehen können.“
(Kirchhoff 2009: 107)

„Lektürefragen stören den Prozess des Freien Lesens und sie stören das Versunkensein im Text, das spracherwerbsförderlich ist.“ (Krashen 2011: 82-84)



Literaturverzeichnis:

Kirchhoff, P. (2009): Extensives Lesen in der Unterstufe des Gymnasiums. In: Forum Sprache, 1, 105-120.

Krashen, S. (2011): Free voluntary reading. Santa Barbara: Libraries Unlimited.

Macalister, J. (2015): Guidelines or commandments? Reconsidering core principles in extensive reading. In: Reading in a Foreign Language, 27, 122-128.

Wolf, M. (2007): Proust and the Squid: The Story and Science of the Reading Brain. New York: HarperCollins.



Quiz

1. Welches Ziel verfolgt das freie Lesen nicht?
 - a. Förderung der LernerInnenautonomie
 - b. Entspannung
 - c. detailliertes Textverständnis
 - d. Informationsentnahme

2. Wie kann ich Computerprobleme lösen?
 - a. Gar nicht
 - b. Indem ich das Problem über Google suche
 - c. Indem ich meine KollegInnen um Hilfe bitte
 - d. Indem ich das Stromkabel ziehe und spazieren gehe

3. Zu welchem Lehrtyp passt folgende Aussage: Meine Aufgabe besteht darin, qualitativ wichtigen Lehrstoff zu vermitteln.
 - a. LehrerIn als Freund
 - b. LehrerIn als Manager und Beurteiler
 - c. LehrerIn als Experte
 - d. LehrerIn als Entertainer

4. Warum fördert das freie Lesen die LernerInnenautonomie?
 - a. Weil die LernerInnen u.a. die Materialien selbst auswählen können.
 - b. Weil die LehrerInnen selbst auch lesen.
 - c. Weil es nur Gruppenarbeiten gibt.
 - d. Weil die LernerInnen lesen können, wo sie möchten.

5. Warum wird im Projekt LEELU mit der Plattform edubreak gearbeitet?
 - a. Weil sie eine präzise und dialogische Videoanalyse möglich macht
 - b. Weil es einfacher ist per Videotelefonie zu kommunizieren als face-to-face
 - c. Weil sie eine internationale Kooperation ermöglicht
 - d. Weil wir alle Programmierer sind



6. Eine Gruppe von LernerInnen hat eine Frage beim freien Lesen und die LernerInnen gehen zur Lehrperson.
 - a. Die Lehrperson sagt den LernerInnen, was sie tun sollen.
 - b. Die Lehrperson richtet die Frage an die ganze Klasse.
 - c. Die Lehrperson sagt den LernerInnen, dass sie die Frage sich selbst beantworten sollen.
 - d. Die Lehrperson überlegt sich mit den LernerInnen gemeinsam, wie man am besten vorgehen könnte.

7. Welche Informationen wollen wir auf dem Beobachtungsbogen festhalten?
 - a. ob die LernerInnen konzentriert und gerne lesen.
 - b. wie viele Bücher die LernerInnen lesen.
 - c. ob die LernerInnen untereinander reden.
 - d. ob die LernerInnen oft den Platz wechseln.

8. Welches Buch würden Sie SchülerInnen empfehlen, die sich für die Lösungen von Verbrechen interessieren?
 - a. Die Lerche aus Leipzig
 - b. Till Eulenspiegel
 - c. drüben!
 - d. Kopftuch

9. Welche Formulierung ist bei kollegialem Feedback am angebrachtesten?
 - a. Ich finde, du solltest für mehr Ruhe sorgen.
 - b. Ehrlich gesagt, fand ich die Klasse zu laut. Findest du nicht?
 - c. Kannst du bei dem Lärm überhaupt lesen?
 - d. Die SchülerInnen sind ja wirklich eifrig dabei. Wie könnte man die Klasse davon überzeugen, dass beim stillen Lesen mehr Ruhe notwendig ist?



Evaluation der Woche

Liebe KollegInnen,

Ihre Eindrücke, Erfahrungen und Rückmeldungen sind für uns sehr wichtig. Daher bitten wir Sie, am Ende unserer Fortbildung den folgenden Evaluationsbogen auszufüllen.

Wir freuen uns auf Ihre Bemerkungen und Anregungen.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Kreuzen Sie bitte an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

(1= trifft nicht zu, 2= trifft weniger zu, 3= trifft überwiegend zu, 4= trifft vollständig zu)



	1	2	3	4
Ich war vor der Veranstaltung über die organisatorischen Informationen ausreichend informiert.				
Während der Veranstaltung stand das Organisationsteam jederzeit zur Verfügung.				
Das Fachprogramm war logisch aufgebaut und gut strukturiert.				
Die behandelten Inhalte stellen eine wichtige Grundlage für die Erprobung im Herbst dar.				
Mit dem Rahmenprogramm (Stadtführung, Empfang usw.) war ich zufrieden.				
Die eingesetzten Methoden waren abwechslungsreich.				
Mit der Zeitplanung und der Zeiteinteilung der einzelnen Module war ich zufrieden.				
Die Zielsetzungen der einzelnen Module waren für mich transparent und nachvollziehbar.				
Die Arbeitsmaterialien waren gut ausgearbeitet.				
Die angestrebten Ziele konnte ich erreichen.				
Mit der jeweiligen Moderation war ich zufrieden.				
Die Arbeitsatmosphäre hat mir gefallen.				
Die Zusammenarbeit im Team war für mich motivierend und anregend.				

Anregungen und Wünsche

Was mir besonders gefallen hat:
Was ich mir noch gewünscht hätte:
Was mir gefehlt hat:
Weitere Kommentare: